

denere Politik gegenüber Frankreich sich ergeben könnte. Der „Gau Lois“ findet, daß die neue Verfassung die Verantwortung des Kaisers einigermaßen verringert, dafür aber den Kanzler um so schwerer belastet. Er beschuldigt den ersten Beamten des Reiches einer ungläublichen Leichtfertigkeit. Die Krise sei durch diese Erklärung nicht beseitigt, sondern nur aufgehoben. — Im „Figaro“ heißt es unter anderem: „Wenn ein ernsthafter und gut informierter Journalist diese Geschichte erzählt, so würde man sie nicht glauben. Es gehört die gewichtige Garantie der „Norddeutschen“ dazu, sie wahrscheinlich zu machen. Was sollen wir diesem demüthigen Eingeständnisse noch hinzufügen? Zunächst erregt Verwunderung das sonderbare Zusammenreffen eines so impulsiven Souveräns, eines „englischen Freundes, der doch von englischer Denkart nichts weiß“, und eines Kanzlers, dem seine Ferienruhe so heilig ist, daß er nicht einmal die Briefe seines Herrn liest. Um diese drei Gestalten gruppieren sich Mitarbeiter, Minister, Staatsräthe, Abtinenten, die vor lauter Respekt die Fähigkeit, zu verstehen, und den Mut zu warnen, verlieren. Diese Dinge spielen sich nicht im Phantasieland ab, wie es französische Dichter für ihre Satiren erfinden, sondern am Hofe eines mächtigen Staates, unter den Lenken eines großen Volkes, in dem die erste Pflicht in Ehren steht, das unsere Feindschaft verachtet. — Der „Temps“ spottet über die Vorgänge, die sich in dem „am besten über die ersten und gewissenhaftesten Staat Europas“ ereignen. In seiner Art hätte der Hauptmann vom Kavend nichts Besseres geleistet. Man wisse nicht, ob diese Geschichte im Deutschen Reiches spielt oder im Großherzogtum von Ostpreußen. Nach dieser Aufklärung wäre es grausam, den Fall noch einmal zu analysieren.“

In Oesterreich und in Italien ist man gleichfalls äußerst erstaunt, doch drückt sich die Presse sehr reserviert aus.

Die Balkankrise.

Zu den Balkanfragen meldet die „Trib. It.“ aus Konstantinopel: In der Antwort der Pforte auf die Einladung zur Balkankonferenz nimmt die Pforte bedingungsweise die Konferenz an, verlangt jedoch, daß das Programm streng beschränkt wird und auf ihr nur zwei Fragen, die Stellung Bosniens und der Herzegovina, sowie die bulgarische Angelegenheit verhandelt werden dürfen. Bezüglich Bosniens und der Herzegovina wünscht sie ferner, daß die Signatarmächte in eine Untersuchung darüber eintreten, welchen Beitrag die früheren türkischen Provinzen zur allgemeinen türkischen Staatsschuld zu leisten hätten. Verhandlungen über Kompensationen anderer Staaten, sowie über die Artikel 61 (Reformen in Armenien) und 23 (Kreta) des Berliner Vertrages lehnt die Pforte entschieden ab.

Die „Nowoje Wremja“ teilt den Wortlaut einer vom russischen Botschafter in London an das Ministerium des Äußeren angeblich abgeschickten Depesche mit, nach welcher das Londoner Kabinett prinzipiell damit einverstanden sei, die Dardanellenfrage im Sinne Russlands zu lösen, es jedoch ablehne, die Frage in das Konferenzprogramm einzuschließen, weil die öffentliche Meinung in England ungenügend vorbereitet ist.

Aus Anlaß der Enterteil, über die wir in der gestrigen Nr. berichteten, wurden der Großwir und der Kriegsminister in das Bildpalast berufen. Das jungtürkische Komitee hat eine Proklamation erlassen, in der ausgeführt wird, daß solche Vorfälle eine Folge des Mangels an Disziplin seien, die unter dem alten Regime geherrscht habe.

Türkisch-bulgarische Verhandlungen. Den Konstantinopeler Blättern zufolge ist der Handelsminister Muradungar, ein Armenier, zum türkischen Delegierten für die Verhandlung mit den bulgarischen Delegierten ernannt worden. Der bulgarische Handelsminister Piapischew erklärte einem Redakteur der „Jeni Gazeta“, er sei mit Vollmachten hierhergekommen, jeden Vorschlag zu erörtern, der den beiderseitigen Interessen diene und dazu führen könnte, die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu befestigen. Er sei von freundschaftlichen und verständlichen Gefühlen befeuert und hoffe, zu einem Modus für ein billiges Arrangement zu gelangen. Bulgarien habe den Beweis seiner Aufrichtigkeit gegeben, indem es die Requisitionen entlassen habe, welche erst morgen hätten verabschiedet werden sollen. Der „Jeni Gazeta“ zufolge hat der türkische Minister des Innern den bulgarischen Delegierten Dimitrow und Stojanowitsch eine Zusammenstellung vorgelegt, der zufolge die Schulden Bulgariens auf 21 Millionen geschätzt werden.

Die Serben werden auch von Rußland zum Frieden gemahnt. Der Präsident der Duma, Gornjakow, hat an den Präsidenten der serbischen Skupschtsina folgendes Telegramm geschickt: Ich erhalte aus Serbien zahlreiche Telegramme aus Anlaß der neuesten Ereignisse in der slavischen Welt. Zurzeit schwerer Prüfungen sende

wir durch Sie allen Kameraden der Skupschtsina und durch Ihre Vermittlung allen Mitgliedern dieser Telegramme brüderlichen Gruß. Wir sind des festen Glaubens, daß eine friedliche Lösung der internationalen Fragen, die jetzt uns und die ganze slavische Welt erregen, unserem teuren Slaventum am besten eine sichere Zukunft verbürgt.

Die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet hochhoffend: Der Kronprinz von Serbien verläßt am Montag Petersburg. Sein hiesiger Aufenthalt trug, wie vorausgesehen, keinen offiziellen Charakter. Päpstlich bleibt noch eine Zeit in Petersburg. Der Kronprinz konnte während seines Aufenthalts in der Residenz die Ansicht erlangen, daß die russischen Regierungskreise Serbien mit voller Sympathie gegenübersehen und bereit sind, Serbien moralische Unterstützung zu gewähren, daß diese aber direkt von der Handlungsweise der Serben und davon abhängt, ob sie jeden unvorsichtigen und unüberlegten Schritt unterlassen, der in gewissen Grade den Charakter der Provokation tragen könnte. Das wurde hier dem Kronprinzen und Päpstlich und durch den russischen Vertreter in Belgrad klar zum Ausdruck gebracht. Volle Sympathie fanden die Serben auch in den Kreisen der Gesellschaft, die ebenfalls zur Besonnenheit mahnen und sie von der Notwendigkeit der Wahrung der Ruhe zu überzeugen bestrebt sind. Diese Stimmung der öffentlichen Meinung fand den besten Ausdruck in dem Antworttelegramm des Dumapräsidenten Gornjakow an den Präsidenten der Skupschtsina, in dem angesprochen wird, daß nur eine friedliche Lösung der Krisis die Zukunft des Slaventums dauernd sichert. Die Verhandlungen zwischen Rußland und Oesterreich nehmen fortwährend ihren normalen Gang.

Wie der „B. V.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, wird Oesterreich auf die Boykottbewegung gegen die österreichischen Waren in Belgrad in den nächsten Tagen mit einem Verbot der Einfuhr serbischen Fleisches nach Oesterreich Unquam antworten. Das würde ein schwerer Schlag für Serbien sein.

Politische Uebersicht.

Italien. Die „Tribuna“ veröffentlicht einen Brief des deutschen Botschafters vom 21. Oktober, der an den Deputierten Galli gerichtet ist. Dieser hat dem Fürsten Bismarck am 12. v. M. in der „Tribuna“ ersandenen Artikel über die orientalische Frage eingesandt. In seinem Antwortschreiben dankt der Reichsanwalt für die Überlegung des Artikels und fügt hinzu: Sie kennen meine Gedanken und politischen Ansichten zur Genüge, um überzeugt zu sein, wie sehr ich Ihren Artikel des Ausmaßes schätze, der mit seiner Klugheit und Vopazität so viel für die Ehre, das Ansehen und das Gedeihen Italiens getan hat. Sie haben sich über Tittoni so geäußert, wie er es verdient und haben sich mit Entschiedenheit und Würde auf seine Seite gestellt.

Frankreich. Im Mittelstrafgefängnis von Rennes brach am Sonntag eine Meuterei aus. 72 Gefängnisse rotteten sich zusammen, sangen die Internationalen und bedrohten die Wächter. Es mußte eine starke Truppenabteilung aufgebracht werden, ehe es gelang, die Ruhe wiederherzustellen. — Zahlreiche Lokomotivführer und Heizer der französischen Ostbahn beschloßen Sonntag nacht, in den Ausstand zu treten, falls die Bahndirektion ihre Abfertigung der Lokomotivführer wegen Arbeitsüberstretung zu den Heizern verweigern sollte. Sie erwarnten gleichzeitig eine Abmahnung, die mit der Direktion und der Regierung über eine gütliche Beilegung des Streitfalles verhandeln soll.

Rußland. Die Seiffen des finnländischen Kanotages wurde Sonnabend nachmittag mit dem üblichen Zeremoniell geschlossen.

England. Bei Gelegenheit des fünfzigsten Jahrestages der Verheerung des alten Städtchens Romagna durch die römische Heeresmacht wurde eine Postkarte an das unter der legendarischen britischen Herrschaft lebende Volk von Indien. Die Postkarte erklärt es für die oberste Pflicht, mit Strenge allen Verschwörungen entgegenzutreten, die jedem guten Indier ein Greuel seien. Sie kündigt ferner für eine nahe Zukunft die prinzipielle Erweiterung der repräsentativen Einrichtungen sowie einen Amtsintritt an. — In Hongkong wurde am Sonntag bei Ausschreitungen des chinesischen Pöbels, die sich gegen japanische Wägen richteten und bei denen englische Polizisten eingreifen mußte, der Führer der englischen Polizeitruppen von der Menge angegriffen. Mehrere indische Polizisten wurden vermischt. Die Zahl der Verhaftungen beträgt 250.

Italien. Die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten findet am 3. November statt. Zugleich sind das Repräsentantenhaus und ein Teil des Senats neu zu wählen. Der Präsident wird nicht direkt gewählt, sondern zunächst nur „Electoren“, Wahlmänner, deren Zahl in jedem Staat danach festgesetzt ist, wieviel Kongressmitglieder er nach Washington entsendet. Im Jahre 1904 waren 476 Electoren zu wählen, diesmal sind es 488, da der neue Staat Oklahoma mit 7 Electoren hinzugekommen ist. Die Electoren sind natürlich von vornherein auf einen bestimmten Kandidaten verpflichtet. In der Hauptsache stehen sich die beiden alten großen Parteien der Republikaner und der Demokraten gegenüber, für erstere kandidiert Taft, der Schilling des bisherigen Präsidenten Roosevelt, für die Demokraten Bryan, der schon zweimal, bei den Wahlen von 1896 und 1900 kandidiert. 1904 war Barker Kandidat der Demokraten, er erhielt 140. Roosevelt dagegen 336 Stimmen. Der kirchliche Kandidat muß stets die absolute Mehrheit haben, diesmal müßte also auf Taft mindestens 242 Stimmen entfallen, wenn er als Sieger aus der Urne hervorgehen will. Neben Republikanern und Demokraten treten diesmal als Mitbewerber noch auf die „Anschlagslistigen“ des Herrn

Searitt, der mit seinen Enthüllungen Demokraten wie Republikanern gleich unheimlich genossen, ihr Standhaft ist. — Die Sozialisten mit Debs, die Bauern (Hinterwälderpartei) mit Watson, die Prohibitionisten mit Cahin und die Arbeiterpartei mit Gillhaus als Kandidaten. Obwohl Abbruch werden soll diese kleinen Parteipolitiker und Spitzhörer den beiden großen altgeweihten Parteien gemäß nicht tun.

Deutschland.

Berlin, 3. Nov. Der Kaiser empfing Sonntag vormittag die Präsidenten des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses, sowie um 1 Uhr den Staatssekretär des Reichskolonialamts, Wendburg, mit dem der Kaiser nach der Frühstückstafel einen einflüchtigen Spaziergang unternahm. Montag vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts und empfing die Meldung des Landesdirektors der Fürstentümer Waldeck-Pyrmont, Präsidenten v. Glafenapp. Später empfing er zur Abmeldung den abzuwehenden österreichisch-ungarischen Militärattaché, Oberleutnant Ritter Klepisch-Roth v. Roden. — Zum Besuche des Kaisers am Wiener Hofe wird noch gemeldet: Der Kaiser fährt am 6. d. M. mit dem Erzherzog Franz Ferdinand von Glatz nach Wien und trifft um 6 Uhr abends in Schönbrunn ein, wo um 7 Uhr Hofball stattfindet. An dieser werden Votalschaffner v. Tschirsky und Bögenhoff, Baron Melenthal sowie Militärattaché Graf v. Stagened teilnehmen. Nach dem Gele werden sich die beiden Monarchen für eine Stunde in die Gemächer des Kaisers Franz Josef zurück. Gegen 10 Uhr gibt Erzherzog Franz Ferdinand seinen kaiserlichen Jagdgast das Geleite zur Station Penzing, wohnt der Hofsonderzug des Kaisers von Süßenbrunn bei Glatz bis Prag. Am 10. Uhr erfolgt die Abreise nach Donaueschingen. — Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen sind gestern abend von Bielefeld nach Florenz abgereist, wo sie sich nach Rom begeben werden. — Prinzessin Heinrich von Preußen ist mit dem Prinzen Sigismund zum Besuche am großherzoglichen Hofe in Darmstadt eingetroffen. Ebenfalls traf gestern auch Prinz Heinrich, von Innsbruck kommend, ein. Der Prinz, der drei Tage im Jagdschloß Martinsberg (Tirol) weilte, hat am Solteingipfel einen Gemehbock erlegt.

(Die Verleibung des Schwarzen Adlerordens) an den Herzog von Sachsen-Altenburg wird im „Reichsanwalt“ amtlich bekannt gemacht.

(Dem Präsidenten der Oberzoll-direktion Magdeburg, Girth), ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Präbital Erzzellen verliehen worden. Zu seinem Nachfolger ist der vortragende Rat im Finanzministerium, Seelmann, ernannt worden.

(Staatssekretär Dernburg) wurde, wie oben erwähnt, am Sonntag vom Kaiser empfangen. Der Staatssekretär überreichte die Diamanten, die er als Proben der Edelsteine in Deutsch-Südwestafrika mitgebracht, im Namen der deutschen Kolonisten, welche die Steine gefunden hatten. Zunächst keine Steine übergab Herr Dernburg dem Kaiser in einem Kästchen. Die Diamanten sind von Interesse als geologische Kuriositäten, während ihr materieller Wert nur gering ist. Bei dem Spaziergang, auf dem der Staatssekretär dem Kaiser später begleitete, ließ sich der Monarch über Südwestafrika eingehend berichten.

(Kaiserliche Marine.) Der Reichspostdampfer „Lucie Boemann“ mit dem Abfertigungs-transport für „Sveder“ und „Panther“ ist auf der Ausreise am 31. Oktober in Kribi und am 1. November in Victoria (Ramerun) eingetroffen und hat am 2. November die Reise nach Duala (Ramerun) fortgesetzt. Der Reichspostdampfer „Willow“ mit dem Abfertigungstransport für „Planet“ ist auf der Ausreise am 1. November in Algier eingetroffen und hat am demselben Tage die Reise nach Genoa fortgesetzt. „Frem“ ist am 30. Oktober in Port of Spain auf Trinidad eingetroffen und geht am 6. Dezember von dort nach Veracruz in See. „München“ ist am 1. November in Funchal auf Madeira eingetroffen und am 2. November von dort nach Malaga in See gegangen. „Leipzig“ ist am 31. Oktober und „Auch“ am 1. November in Schanghai eingetroffen. „Arcona“ ist am 1. November von Nagasaki nach Fuzhou in See gegangen. „Niobe“ ist am 1. November von Amoy über Masfure nach Tjingtau in See gegangen. „Flußh.“ „Tingtau“ ist am 1. November in Canton eingetroffen. „Vorwärts“ geht am 3. Nov. von Schanghai nach Hankow ab.

Vermischtes.

* Vom Grafen Zeppelin (In.) Bei der Ankunft des Kaisers in Donaueschingen plant Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff eine eigenartige Begrüßung des Monarchen. Graf Zeppelin soll sich mit dem Gedanken tragen, mit dem Luftschiff in dem Spitzbogen entgegen zu fahren und dann den Zug bis Donaueschingen in der Luft zu begleiten. — Friedrichsbad, 3. Nov. Heute und morgen wird kein Ausflug mit dem „Zeppelin I.“ erfolgen. Ein aeronautischer englischer Klub, der Motor-

flut von London, hat Graf Zepplini zum Ehrenmitglied ernannt, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Förderung der Wissenschaft. Die Mitglieder, so heißt es in dem Schreiben des Klubs, würden es sich als eine Ehre anrechnen, wenn Graf Zepplini die Mitgliedschaft annehme.

(Überfahren.) Im Lokortunnel bei St. Goarshausen wurden vier Minuten später von einem Zuge überfahren und sofort getötet.

(Mitt. Ugr. - Schaden.) In Berlin. Infolge des Abt. Ugr. - Schaden machte sich in den Geschäftstagen am Montag abend eine bedeutende Verschiebung des Verkehrs geltend. Den plötzlichen Ansturm von Fahrgästen nach 8 Uhr werden die Bahnen Rechnung tragen müssen.

(Eingekanntener Mord.) Der durch den Polizeihund gefesselte Diensthelfer Hüfischer in Tremsbüttel bei Hamburg hat die Ermordung des Händlers Wulffert eingekannt.

(Zehnkämpfer.) Die 30-jährige Gattin des Frauenarztes Dr. Schütz in Leipzig begibt sich mit Petroleum und sündete sich an. Sie starb nach qualvollen Leiden.

(Millionärscase.) Eine Gründungsgesellschaft geht in Berlin damit um, ein Millionärscase zu gründen. Das Case soll mit einem geräumigen Kabinett ausgestattet werden, wie er bisher noch nirgends auf der Welt existiert. Man rechnet nicht auf einen Massenverkauf, sondern nur auf einen Besuch aus den allerschönsten Kreisen. Das Case soll in die Friedrichstraße kommen.

(Ein Dreieck.) In Bremen auch ist in Bremen verurteilt worden. Die Kasse der Hüttenfabrikung des dortigen Stahlwerks ist in der Sonnenbrunn um 24000 Mark veraukt worden. Der Dieb hatte die Kasse mittels Nachschlüssel geöffnet, die Summe herausgenommen und die Kasse wieder verriegelt. Das Geld war zu Lohnzahlungen bestimmt. Vom Täter hat man noch keine Spur.

(Attentat im Frauenabteil.) Bei Ling am Rhein wurde eine Frau Franzfurt am Main fahrende Dame, die in einem Frauenabteil saß, von einer mitreisenden Franzosenin betäubt. Sie behielt aber noch so viel Kraft, die Wirtin zu rufen. Die Attentäterin wurde auf offener Straße ergriffen, in ein besonderes Abteil gebracht und später der Polizei ausgeliefert.

(Zodesfahrt im Automobil.) Auf der Chaussee von Wiesbaden nach Frankfurt, in der Nähe von Griesheim, lief ein Automobil gegen die Richtung einer Chausseebrücke. Dem Vormer-Verkehrsleiter Reinhardt, Besitzer des Automobils, wurde der Brustkorb eingedrückt. Ein anderer Herr namens Trumpler-Worms wurde schwer verletzt. Zwei Wiesbadener Damen namens Dahms und Bassen waren sofort tot. Der Chauffeur erlitt einen Armbruch.

(Drei Kinder erstickt.) Die drei Kinder des Westfers Franz Krall in Krämerdorf (Streußen) im Alter von vier und zwei Jahren und sieben Monaten fanden in Abwesenheit der Eltern den Erstickungstod. Der Unglücksfall ist wahrscheinlich dadurch verursacht, daß eines der Kinder dem Kochherd brennende Kohlen entnommen hatte. Ein sofort hinzugesogener Arzt stellte den Tod sämtlicher drei Kinder fest.

(Ein Student als Messerstecher.) Ein blutiger Wirtschaftskrieg hat in Darmstadt große Erregung hervorgerufen. Die Berliner Morgenpost berichtet darüber folgendes: Der Wirt Riggemann besuchte mit seiner Frau das am Ludwigsplatz gelegene Residenz-Café. Da Riggemann Karten spielte, hatte sich seine Frau mit einem Bekannten an einen Beneditisch gesetzt. Kurz nach Mitternacht betrat ein Student das Lokal, die Frau Riggemann auffällig fixieren und dann an einem Tisch hinter die Kasse nahmen. Der eine der Studenten machte sich nun fortwährend an dem Gut der vor ihm sitzenden Dame zu schaffen. Da ihr Mann sich das verbat, kam es zu einem Wortwechsel. Kurz darauf verließ das Paar das Café. Als auch die Studenten gingen, überließ sie Riggemann auf der Treppe und schlug mit einem Stock an sie ein. Die Studenten wendeten sich Einer von ihnen zog plötzlich einen Dolch und steckte Riggemann in den Rücken. Der Betroffene wollte dem Täter die Waffe entreißen und drehte sich um. In diesem Augenblick erhielt er einen zweiten Stich in den Unterleib und brach blutüberströmt zusammen. Die Verletzung ist eine sehr schwere, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Täter ist ein 25-jähriger gebürtiger Student, der kurz vor seinem Examen stand; er wurde sofort in Haft genommen. Nach seiner Behauptung hat er in Notwehr gehandelt.

(Die Hochzeit des Herzogs der Abbruzzen mit Miss Collins.) Der „New York American“ erklärt, daß die Hochzeit des Herzogs der Abbruzzen mit Miss Collins im Hause des Senators Collins in West-Virginia nach der Präsidentenwahl stattfinden werde.

(Totgeschleif.) In Wiesbaden in Oberbergen wurde der Kutcher Vogel tot auf der Landstraße aufgefunden. Die durchgehenden Pferde seines Holzfuhrowerks hatten ihn zu Tode geschleift.

(Ein Opfer des Saderfeldtreibens.) Das man am Niederrhein unter dem Namen „Rangeln“ immer noch ausübt, wurde dort ein jungerbeirateter Kaufmann, der nebenbei noch ein Liebesverhältnis unterhielt. In der Dunkelheit sammelte sich eine große Menge vor der Wohnung des Paars und vollführte mit Gießtannen, Blechblechen und Revolvern einen Schellenlärm. Der junge Gemann nahm sich den Vorfall derart zu Herzen, daß er sich mit Typhol vergiftete.

Reklameteil.

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

Augen.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Todes-Anzeige.
Dienstag früh 5 Uhr verchied nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere treufohrende Mutter
Marie Hesselbarth
geb. Behmann
im 48. Lebensjahre. Dies gelien tiefbetrübt mit der Bitte um stillen Beileid an
Karl Hesselbarth
nebst Kindern.

Dank.
Allen denen, die uns beim Heimgegangener lieben Entschlafenen hilfreich zur Seite gestanden und der Verstorbene in ihrer schmerzlichen Lebenszeit geholfen haben sowie für die zahlreichen Kranzspenden sei hierdurch unser herzlichster Dank gesagt. Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Rudolf.

Zwangsvorsteigerung.
Mittwoch den 4. Nov. 1908
vorm. 11 Uhr
versteigere ich in der „Goldenen Angel“ hier
1 Klavier und 2 Sofas.
Merseburg, den 3. November 1908.
Grosse Gerichtsvollzieher.

Befanntmachung.
Die von mir auf den 4. d. Mts. vorm. 10 Uhr im „Casino“ hier angelegte
Auktion
ist aufgeschoben.
Merseburg, den 3. November 1908.
Taubnitz, Gerichtsvollzieher.

Freundliche Schlafstelle
offen
H. Ergeltstraße 23.

200 Mark
gegen gute Pfanden und Sicherheit gesucht.
Offert unter K 77 an die Exped. d. Bl.

Sehrbares Aquarium
verkaufen
Entenplan 1. Baden rechts.
1 grünes Blüschjosa
2 Polsterstühle,
gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Schwerstr. 8.

Ein Pferd zum Schlachten
steht zu verkaufen
Bismarckstr. 53.

Jeden Mittwoch und Freitag
frischgeschlachtete Gänse,
Enten, Sühner u. Tauben
Weissenfellerstr. 10.

Dank.
Für die Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgegangener teuren Mutter sage ich herzlichen Dank.
Merseburg, den 2. November 1908.
Margarete Lentz.

Wintereier
erzielt man ganz ohne Auslauf und im Winter durch das großartig bewährte, von Landvögelstammern erprobte und sehr empfindliche Geflügelhüter „Nagut“. Anleitung umsonst durch **W. B. Bergermann, Gotthardstr. 19.**
Gerichtlich beglaubigtes Gutachten.
Wir sind in der angenehmen Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß die von Ihnen erhaltenen Futtermittel für Geflügel, sowohl bei Hühnern als auch bei Enten günstig auf die Eierproduktion gewirkt haben, besonders bei auf engen Ausläufen gehaltenen Tieren als auch im Winter. Wir können daher die hier ausprobierten Geflügelnährmittel aus Ihrer Fabrik nur empfehlen.
Zentral-Geflügel-Industrie der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Halle a. S. Erbführig.
Sodachtmaswall **Beek.**

Louis Müller,
Gotthardstr. 33 Klempnermstr., Gotthardstr. 33
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
Kronleuchtern und Hängelampen
in eleganter Ausstattung,
Tischlampen in geschmackvoller Ausführung,
Klavierlampen hochfeinen modernen Stils,
Haus- und Küchenlampen in jeder Preislage.
☛ Kohlen- und Torfkästen, ☛
neueste Muster.
Petroleum-Glühlichtbrenner und Ersatzteile.
Gasstrümpfe, Gaszylinder.

J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 2, gegründet 1845,
empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten, als:
Herren- und Damenpelze, Mäffen, Kragen,
Colliers, Stolas und Kinder-Garnituren, Pelz-
hüte und Barettis.
Pelzmäffen für Herren und Knaben, Aufstüpfstragen,
Fußsäde, Fußlörbe.
Decken und Felle in Angora und chinesis. Ziege,
pat. Katzenfelle gegen Rheumatismus, Pelzhauschuhe,
Jagdmanne.
Anfertigung eleganter Damen u. Herrenpelzmäffen nach Maß.
Ueberziehen und Umarbeiten aller Pelzfachen werden aufs beste ausgeführt.
Sämtliche Waren offerieren wir zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

A G I M
i k o h o l f r e i e
e i r r u n k e
n d u s t r i e
e r s e b u r g

Telephon 52, Neumarkt 46,
Liefert nur wirklich nothwendende Getränke und bietet sich durch einen Besuch davon zu überzeugen.
In haben in den meisten Restaurants und einschlägigen Geschäften. Verkaufsstellen werden noch besonders bekannt gegeben.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTS DAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
C. L. Zimmermann, Straßstraße.

Verein der Gastwirte von Merseburg u. Umgegend.
Donnerstag den 5. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr,
Monats-Versammlung
im Restaurant „Wilhelmsburg“.
Der Vorstand.

Donnerstag
hausgeschlachte Duck
Friederike Vogel, Hofmarkt 17.
Aelterer Schulknabe
als Landburde gesucht
Brütl 4.
Einen Lehrling
sucht zu Dieren
Herrn Stein, Zöbiermeister.

Arbeitsbursche
14-16 Jahre alt, sofort gesucht
Webstoffsabrik Weissenfellerstr. 18.
Tüchtige Frau oder Mädchen
für den ganzen Tag zum Aufwaschen und Reinemachen bei gutem Lohn sofort gesucht. Selbige muß unabhängig sein.
Reichskrone.

Ein Gummireifen
vom Hofmarkt nach dem Entenplan ver-
loren gegangen. Gegen Belohnung abzu-
geben
Hofmarkt 54 im Laden.

ist der Unterschied zwischen gewöhnlicher **Margarine** und den bekannten erstklassigen Qualitätsmarken



Rheinperle und Solo in Carton

Diese beiden Margarinemarken ersetzen die beste **Meiereibutter** zum Braten, Backen und Kochen, sowie auch zum Rohessen auf Brot vollkommen! Ueberall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Därme

alle Sorten billigst
G. Köppe, Oberburgstr. 13.
Dente d. Schriftprobe Charakter aus Phrenologin immer zu sprechen.
Halle a. S., Poststraße 1. Sout.

Bevor Sie ein

Pianino

wählen, beschäftigen Sie in Ihrem eigenen Interesse die große Auswahl der verschiedensten, erstklassigen Fabrikate der Firma

Albert Hoffmann,
 Halle a. S., Am Niederplatz.
 Billigste Preise, reelle Garantie.
 Gedr. Pianinos.

1. Familienabend d. Altenburg

Montag den 9. November
 abends 7 1/2 Uhr
 im "Lidoli"
 Lieder aus dem Thüringer Liederbuche,
 das am Eingange für 15 Pf. zu haben ist.
Der Vorstand.

Deutscher Kolonialverein. Abteilung Merseburg.

Am Donnerstag den 5. Nov. d. J.,
 abends 8 Uhr,
 wird Herr
Marinefarrer a. D. Wangemann
 in Killes Hotel einen

Vortrag über Deutsch-Ostafrika (mit Lichtbildern)
 halten, wozu die Mitglieder des Vereines hierdurch eingeladen werden. Auch Nichtmitgliedern, welche besonderes Interesse für das Kolonialwesen haben, ist der Zutritt gestattet. Eintritt ist kostenfrei. Meldungen zum Eintritt in den Verein nehmen entgegen:
 der Vorsitzende **Major v. Liebermann**,
 der Schriftführer **Generalsinspekt. Herbers**
 und
 der Schatzmeister **Buchhändler Pouch**.
Der Vorstand.

Theater

„Weisse Wand“ Merseburg.

Programm.

1. Wassersport. Aktuell!
2. Der geheimnisvolle Ritter. Punt.
3. Barockleben in Miniatur.
4. Der Hund und die Biene. Humoristisch.
5. Schallendes Wort an eine alte Jungfer. Humoristisch.
6. Londoner Vergnügen. Interessant.
7. Kurzes Glück, lange Peine. Drama.
8. Holland Land und Leute. Aktuell.

Hollands Restaurant. Täglich Konzert

des Damenorchesters Melusine.
 Dir. Frl. Wiege Zanter.
6 Damen, 1 Herr.
 Anfang abends 7 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Rohland.

Liebe Freundin!

Kannst Du dort auch das Weichen-Seifenpulver „Goldperle“ haben? Frage doch mal nach und kaufe Dir ein Paket. Du wirst entzückt sein über die reizenden Gescheite, die jedem Paket beiliegen. Verfüme das nicht und achte auf den Namen „Goldperle“, damit Du das richtige bekommst.

Gezlichen Gruß

Deine Emma.

Schlossgarten-Salon zu Merseburg. Freitag den 6. November 1908, abends 7 Uhr Künstler-Konzert

von **Elisabeth Schumann** (Gesang)

und **A. Beloussow** (Violine).

Am Klavier: **Dr. Krone-Berlin.**

Frl. Schumann singt:

„Gretchen am Spinnrad“, „Nacht und Träume“, „Wiedersehen“, „Das Echo“ von Franz Schubert. „O wüßte ich doch den Weg zurück“, „Unbewegte laue Luft“, „Mädchen spricht“ von Joh. Brahms. „Träume durch die Dämmerung“ v. Rich. Strauß. „Marta auf dem Berge“ von Wilhelm Kienzl. „Philines Schuß“ von Dunitz. „Nacht mich allein“ von Dvorak.

Herr Beloussow spielt:

Konzert D-dur (1. Satz) von Beethoven (Radetzky v. Joachim) Nocturno op. 27 von Chopin. Perp. mobile v. Ries.
 Karten zu 1,50 Mk. und 1,00 Mk. in der Stallberg'schen Buchhandlung.

Bevor Sie Ihren Bedarf an

Schuhwaren

für Herbst u. Winter decken,
 beachten Sie bitte meine Auslagen im Schaufenster und Sie werden finden, daß meine Waren an Eleganz und Preis nichts zu wünschen übrig lassen.
 Anfertigung nach Mass und Reparaturen in eigener Werkstatt event. innerhalb weniger Stunden.

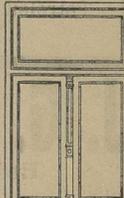
Paul Exner,

2 Roßmarkt 2.



Türen u. Fenster,

fertig zum Einsetzen,
 liefert schnell und billigst
J. C. Möbus,
 Ammendorf bei Halle a. S.



Pfannen- und Spritzkuchen
 sowie den nahrhaftesten

empfehlte **Kinder-Zwieback**
Franz Vogel, Roßmarkt 17.

Fünzig Erdarbeiter

für die Erdarbeiten im Gutsbezirk Werder sofort gesucht.
 Zu melden an der Arbeitsstätte in Nähe der Werder-Schleuse mit Spaten und Schippe.
 Der Unternehmer.

Beachten Sie gefälligst
 mein Inserat am 5. d. M.,
 es ist Ihr Vorteil.
Fritz Schanze.

Reichsfrone.

Heute und folgende Tage
gr. Instrumental-Konzerte
 der humoristischen und fidele
Wiener Schrammel.
 Entree frei. Entree frei.

Goldne Angel.

Zu meiner am Mittwoch den 4. Nov.
 stattfindenden

Kirmess

lade freundlichst ein. **E. Meye.**

Zum alten Dessauer

Donnerstag Schlachtfest.

Preussischer Adler.

Mittwoch Schlachtfest.

Dieters Restauration.

Heute Schlachtfest.

Kretschmers Restauration.

Donnerstag Schlachtfest.

freie hausschlacht. Burß.

Donnerstag
**G. Fischer, Weichenferr-
 Str. 18**

hausgeschlachtete Burß.

Donnerstag
C. Tauch.

Mrs Schneiderin

empfehlte sich **Marie Horn, Vorwerk 1.**

Schlosserlehrling

Ofters 1909 gesucht. Bau- und Maschinen-
 Schlosserei **Unteraltendura 4.**

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung für Oftern 1909
 sucht **C. F. Meiser, Eisenhandlung.**

Antwändige Frau nach Aufwartung für
 vor- und nachmittags. Dasselbst sind
freundliche Solofirker offen Bitterstr. 15.

Sofort antwändiges tüchtiges

Dienstmädchen,

das schon länger in Stellung war, für
 Hausarbeit und Küche bei gutem Lohn ge-
 sucht. Frau Ingenieur **Weichelt,**
 Ustendorf.

Grau farvertes Kimonojädchen in der
 gr. Ritterstraße verloren gegangen. Gegen
 Belohnung abzugeben an **Ritterstr. 31.**

Zierzu eine Beilage.

Zur Reichsfinanzreform.

In Süddeutschland regt sich der Widerstand gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer besonders lebhaft. Die dortigen Blätter sind voll von Protesten und Erörterungen gegen dieses unallseitige Steuerprojekt. Trefflich sind z. B. die Ausführungen eines süddeutschen Industriellen, die wir im Stuttgarter „N. Tagbl.“ finden. Da heißt es: „Eine prozentuale Besteuerung nach dem Abgange...“

hinwirken, daß einer gesunden Entwicklung der Industrie das merende Kapital erhalten bleibt, und daß die sozialen Einrichtungen nicht den Schäden einer unrentablen und parteipolitischen Verwaltung überliefert werden.“

Lehrerverband der Provinz Sachsen.

Der Lehrerverband der Provinz Sachsen hatte für Sonntag vormittag 11 Uhr eine außerordentliche Vertreterversammlung nach dem Apollo-Festsaal in Magdeburg einberufen. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden Lehrer Schwärzel-Magdeburg wurden die Verhandlungen durch ein Referat deselben über die dem Abgeordnetenverein zugewandene neue Lehrerbahnangelegenheit begonnen.

erfennen gaben, daß sie sich mit der Sache der Gleichstellungsfreunde in keinerlei Weise identifizierten und trenn von Verbändvorständen sowie zu den Beschlüssen des letzten preussischen Lehrertages fühlten. Es äußerten sich zur Vorlage und der von den Gleichstellungsfreunden in der Gefaltsangelegenheit beobachteten Mangelung der Meinung, daß die Gleichstellungsfreunde, Friedrich-Lemmerhoff, Harnisch, Wehse, Rektor Wisse-Allen, Rodew-Magdeburg, Rektor Weilmann-Salle, Lenz-Galberstadt u. a. Vor-Magdeburg gibt noch zu dem Vorgange der Gleichstellungsfreunde die Erläuterung ab, daß sie auf der Magdeburger Lehrerversammlung am 5. Oktober eine Vorstufung für die Vertreter zum fünften preussischen Lehrertage unterbreitet hätten, die nur Gleichstellungsfreunde vereinigt habe.

Demnach erreichten die Verhandlungen nach 3/4 Uhr nachmittags ihr Ende. Der Vorsitzende schloß sie mit dem Wunsch, daß die Beschlüsse dem Verbande zur Kräftigung und Festigung gereichen, und er seine Willensentscheidung aufgeben möchte, um Ausdruck bringen möchte. (Anderer Beschl.) Unter großem Beifall der Versammlung wies Lehrer Schwärzel-Magdeburg auf die bereits sehr häufige erprobte Tätigkeit des Lehrers Schwärzel als Verbändvorsitzender hin.

Mit der Lehrerbeförderungsvorlage beschäftigte sich am Sonntag in Berlin der Preussische Rektorenverein unter Vorsitz des Direktors Runkel. Das Referat über die Neuordnung der Rektorenbeförderung hielt Rektor Müller-Magdeburg. Die von ihm vorgelegten und gegenwärtig in der Rektorenversammlung diskutierten Vorwürfe des Bedauerns darüber aus, daß der Gegenwärtigen der Rektoren die höheren Alterszulagen und die unrentable Anrechnung des Wohnungsgeldes im Falle der Pensionierung nimmt, ohne ihnen als Gegenleistung auch nur im entferntesten ein bestimmtes angenehmes Einkommen zu garantieren. Ferner wird es als ungenügend bezeichnet, daß kein Grundbesitz auf die Festsetzung von Normalsätzen für die Rektoren wie bisher veräußert werde. Entsprechend der Beförderungsvorlage in Sachsen, sowie der für die ordentlichen Seminarlehrer, Vorsteher und ersten Lehrer an Präparandenanstalten in Preußen beschlossenen Beförderungsvorlage müßte das Höchstmaß der Rektoren auf 5000 Mark normiert werden. Schließlich erludien die Rektoren, ihnen die Ortsaufsätze in gleicher Weise wie den Lehrern zukommen zu lassen.

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 2. Nov. Die Stadtverordneten genehmigten, daß für die Zwecke des Seminars von etwa 425 000 Mk. im Anleihewege aufgebracht werden und zwar zunächst 250 000 Mk. durch ein bei der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt aufzunehmendes vierprozentiges Darlehen.

† Magdeburg, 2. Nov. Heute nachmittag stieg Ingenieur Grade mit seinem Flugapparate zum erstenmal auf. Der Apparat hob sich anfangs 1 1/2 Meter hoch und flog 50 Meter weit. Beim dritten Versuche stieg der Apparat nach 100 Meter-Anlauf bis zur Höhe von 8 Metern und legte eine Strecke von etwa 60 Metern zurück. Durch eine Schwärzung wurde der Apparat zu schneller Landung genötigt, wobei eine Schraube und die rechte Flügelgeißel brachen.

Dem Präsidenten der Oberzollverwaltung Magdeburg, Girth, ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Staatsdienst der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden. Zu seinem Nachfolger ist der vortragende Rat im Finanzministerium, Seelmann, ernannt worden.

† Annaburg, 3. Nov. Gegen 150 Zuglinge des Militärknabeninstituts und der Unteroffizierschule sind an Diphtheritis und Mandelentzündung erkrankt. Der bisherige Verlauf der Epidemie ist günstig.

† Götzen, 2. Nov. Am Sonntagabend wurde auf dem Bahnhöfchen bei der Wamsdorfer Zuderfabrik ein Gespann aus Amsdorf von einem Personenzug erfasst und überfahren. Der Gefährtete Arbeiter Meermann erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, die seinen Tod herbeiführte. Die beiden Pferde wurden tödlich zerstückelt und der Wagen zertrümmert.

† Meuselwitz, 3. Nov. Die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen hat hier 20 Eisenbahnenbeamte durch einen Bahnmagazin-Samariterdienst auszubilden lassen, die am Sonntag in Anwesenheit eines Beamten von der Betriebsdirektion Leipzig die Prüfung ablegten.

† Eisenberg, 3. Nov. In Königshofen ist das in zweiten Jahre stehende Söhnchen des Gastwirts Bergert während der Nacht in seinem Bettchen erstickt.

† Eisenberg, 3. Nov. Der preussische Kultusminister hat durch Erlass vom 20. v. M. mitgeteilt, daß die erforderlichen Mittel zur Errichtung eines Lehrerseminars in Eisenberg in den Entwurf zum nächstjährigen Staatshaushaltsetat eingestellt sind. Außerdem soll mit dem Seminar Präparandenanstalt verbunden werden.

† Gera, 3. Nov. Die nun vollständig vorliegende Abrechnung für das 24. Mitteldeutsche Bundes-

Wie der Entwurf des Gas- und Elektrizitätssteuergesetzes zur Kenntnis des „Borw.“ gekommen ist, erzählt man jetzt aus dem neuesten Heft der „Kommunalen Rundschau“. Danach hat der Geschäftsführer dieser Halbmonatsschrift, Dr. Dießsch, am 31. August dem Staatssekretär Sydow um ein Exemplar des Entwurfes ersucht, damit er ihn an die Vorstandsmitglieder des Deutschen Städtetages gelangen lassen könnte, die am 26. Oktober über die Gas- und Elektrizitätssteuer beraten wollten. Herr Sydow erfüllte den Wunsch erst, als Dr. Dießsch sich mit Kopf und Kragen für die Geheimhaltung des Entwurfs durch diejenigen Personen verbürgte, denen er den Entwurf zustellen wollte.“

Volkswirtschaftliches.

(Ein mittelmittelbergisches „Industriekartell“ soll von einer Reihe mittelmittelbergischer Großindustrieller am 2. November gegründet werden. Wie nach dem Stuttgarter „Rechercher“ verlautet, sollen dem Kartell bereits angehören die mittelmittelbergischen Mitglieder des Verbandes der Metallindustriellen, des Verbandes Eisen- und Stahlindustrieller, endlich des Verbandes der Blei- und Zinnindustrieller und verwandten Berufsgruppen Süddeutschlands. Das neue Kartell will nach einer von seinen Gründern veröffentlichten Denkschrift auch einen direkten Einfluß auf die Gesetzgebung gewinnen. Als wirtschaftspolitisches Programm wird das eines „wirksamen Schutzes der nationalen Arbeit“ bezeichnet. Die Förderung einer „ernsthaften Sozialpolitik“ wird versprochen, aber andererseits wird das Kartell darauf

hinwirken, daß einer gesunden Entwicklung der Industrie das merende Kapital erhalten bleibt, und daß die sozialen Einrichtungen nicht den Schäden einer unrentablen und parteipolitischen Verwaltung überliefert werden.“ Der „Rechercher“ weist darauf hin, daß durch die neue Gründung nicht eine Entigung und Stärkung, sondern eine weitere Zersplitterung der mittelmittelbergischen Industrie herbeigeführt würde. Denn schon vor dem Kartell bestand ein „mittelmittelbergischer Industrieverband“, dem Mitte August 388 Firmen mit 45 300 Arbeitern angehörten und der heute 415 Firmen mit rund 50 000 Arbeitern zählt.

Ernennt gaben, daß sie sich mit der Sache der Gleichstellungsfreunde in keinerlei Weise identifizierten und trenn von Verbändvorständen sowie zu den Beschlüssen des letzten preussischen Lehrertages fühlten. Es äußerten sich zur Vorlage und der von den Gleichstellungsfreunden in der Gefaltsangelegenheit beobachteten Mangelung der Meinung, daß die Gleichstellungsfreunde, Friedrich-Lemmerhoff, Harnisch, Wehse, Rektor Wisse-Allen, Rodew-Magdeburg, Rektor Weilmann-Salle, Lenz-Galberstadt u. a. Vor-Magdeburg gibt noch zu dem Vorgange der Gleichstellungsfreunde die Erläuterung ab, daß sie auf der Magdeburger Lehrerversammlung am 5. Oktober eine Vorstufung für die Vertreter zum fünften preussischen Lehrertage unterbreitet hätten, die nur Gleichstellungsfreunde vereinigt habe. Demnach erreichten die Verhandlungen nach 3/4 Uhr nachmittags ihr Ende. Der Vorsitzende schloß sie mit dem Wunsch, daß die Beschlüsse dem Verbande zur Kräftigung und Festigung gereichen, und er seine Willensentscheidung aufgeben möchte, um Ausdruck bringen möchte. (Anderer Beschl.) Unter großem Beifall der Versammlung wies Lehrer Schwärzel-Magdeburg auf die bereits sehr häufige erprobte Tätigkeit des Lehrers Schwärzel als Verbändvorsitzender hin.

Hymne und ein Lied zum Vortrag. Herr Lehrer Gothe hatte den Schülern eine neue, geeignete dreistimmige Hymne eingeübt und eine auf das Memorationsfest bezügliche Detanation. Welches wurde recht hübsch zu Gehör gebracht. Herr Lehrer beteiligte sich auch die Familie des Herrn Pastor Wallien an den musikalischen Darbietungen durch Gesang und Vorträge auf Geige und Klavier. Den Festvortrag hielt der Herr Pastor über die römische Inquisition. Fürstliche Mitglieder von den Schülern, die diese rühmlichen Besuche im Namen der christlichen Religion und unter Mitwirkung der Kirche zum Gedächtnis verübt hat, traten da vor den Geist der Zuhörer und ließen das Verdienst äußern, dem das Aufhören der „geistlichen Senker“ auch in der katholischen Kirche unserer Zeit zum großen Teil mit zu verdanken ist, um so besser hervorzuheben. Der Einladung, die Zwecke des Vaterländischen Frauenvereins durch Eintritt als ordentliches oder außerordentliches Mitglied zu unterstützen, wurde von mehreren Seiten entprochen. Der ganze Abend nahm einen herzlichen harmonischen Verlauf und verdiente den Namen eines Familienabends in vollem Maße.

8. Oct. 1893, 1. November. Im Hofmannischen Gasthause zu Gera, am 1. November, wurde die Besprechung der Spergerer, Gräßlhofer und Fährbender Grundbesitzer statt, die bezüglich der Eisenbahn Corbeitha-Merzberg Besichtigungen haben. Durch ihren Bevollmächtigten Herrn Bergwerksdirektor Kriebitz, dem Herr Justizrat Daegle als Jurist zur Seite stand, machte die Firma Womburg & Co. in Düsseldorf den Interessenten den Vorschlag, für ungefähr 250000 Mk. für den Bau der Eisenbahn für den Preis von 2500 Mk. für 25 Hektar zu verkaufen. Das Geld sollte, falls sich abbaubare Kohle fände, was durch Bohrungen bis zum 15. Dezember nächsten Jahres festgestellt wäre, in zehn Raten gezahlt werden, beginnend sofort, sowie das betr. Feld in Angriff genommen würde. Auch sollte die Firma verpflichtet, wenn nötig, eine Verbreiterung anzulegen, auch zu eventuellen Mehrerwerbungen für die Eisenbahn, die die Womburg & Co. zu tragen. Aus dem Schoße der Veranstaltung wurden jedoch mancherlei Bedenken geäußert, besonders aber wurde der gebotene Preis für zu niedrig erachtet. Die Verhandlung, sich zum Verkauf bereit zu erklären und die Erläuterungsmateriale festzusetzen, wurde daher nur von einer Seite und auch nur bedingungsweise entprochen. Im übrigen verbleibt die Verhandlung im Stillstand, und die Verhandlung blieb resultatlos. Die Gesellschaft müsste schon eine günstige Stelle machen, falls dies nicht von anderer Seite geschieht. Denn der von angeblich sachverständiger Seite aufgestellten Behauptung, das Kohlenfeld des Geiseltales laufe bei Niederbeuna aus und reiche keines Falls bis in dieselbe Gegend, wurde keine Bedeutung beigemessen. Etwas hinteres ist nur durch Bohrungen festzustellen. Trotz mancher auch zu erwartender Nachteile, die das Entgehen einer Industrie im Geise haben würde, werden ja gewiß auch manche Vorteile sich einstellen, so daß in beiderseitigem Interesse eine Einigung zu wünschen wäre.

Wetterwarte.

Vorausfühlliches Wetter am 4. Nov.: Schönes Wetter, meist heller, frisch Nebel, Nachfröste. — 5. Nov.: Weist better, rauher Wind, kühler.

Vermischtes.

* (Aufstieg des Kaisers mit dem Zeppelin!) Der Kaiser wird bei seinem Aufenthalt als Jagdgast des Fürsten von Fürstberg in Donaueschingen zwischen dem 12. und 14. November auf der Manjeller Werft das Luftschiff Zeppelins besichtigen und nach einer Information Berliner Blätter am Aufstieg teilnehmen. Als Landungsplatz für das Luftschiff in Donaueschingen soll die Museumsinsel oder die Donau in Betracht kommen. Entsprechende Vorbereitungen sollen schon im Gange sein. — Es bleibt abzuwarten, ob die Werbung sich bestätigt. — Einen neuen Aufstieg unternahm Graf Zeppelin am Montag nachmittags um 2 1/2 Uhr bei schönem Wetter mit der Herzogin Vera. Das Luftschiff nahm zunächst die Richtung über den Schloßpark nach Friedrichsbad, und landete nach 1/2 stündiger prächtiger Fahrt über den Bodensee glatt um 3 1/2 Uhr.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 3. Nov. Der Kronprinz von Serbien hat gestern Petersburg verlassen und die Rückreise nach Belgrad angetreten.

London, 3. Nov. Im Unterhause fragte gestern William Redmond den Kriegsminister, ob ein Feldzugsplan zur Beendigung des Burenkrieges, den Feldmarschall Roberts tatsächlich beendet habe, seitens des Deutschen Kaisers eingegangen sei, und wenn dies der Fall sei, ob Kriegsminister Saldaane dieses Schriftstück per se mitteilen wolle. Der Kriegsminister erwiderte, daß die Archive des Kriegsministeriums kein derartiges Schriftstück enthalten, auch sei es nicht in den Besitz irgendeiner anderen mit dem Kriegsministerium zusammenhängenden Stelle gekommen. „Ich bin deshalb nicht in der Lage“, schloß der Minister, „den Wunsch nach Veröffentlichung des bezüglichen Schriftstückes zu erfüllen.“ (Gelächter.) Redmond fragte weiter, ob mit Rücksicht auf das große Interesse, das die Angelegenheit gewonnen habe, Kriegsminister Saldaane nachforschen wolle, ob ein solches Schriftstück überhaupt im Lande in irgendeinem anderen Amte vorhanden sei. Saldaane antwortete: „Ich habe genug an der Verantwortlichkeit für das Kriegsministerium, und es kann noch nicht verlangt werden, daß ich über mein Fach hinausgehe.“

Berliner Getreide- und Produktenspekulation. Berlin, 2. November. Da es an Anfragen fehlte, war der Verkehr am Getreidemarkt äußerst schleppend. Weizen und Roggen gaben im Verlaufe eines nach, zum Teil auf das unbefriedigende Exportgeschäft. Safer, Mais und Hülsen lagen träge und kaum verändert. Wetter: kälter. Weizen lot. mt. 199,00—201,00 Mk., Okt. — Mt. Dez. 204,50—204,75 — — Mt., Mat 209,25—209,50 Mt. Dehauptet.

Roggen lot. mt. 168,00 Mt., Okt. — — Mt., Dez. 174,25 bis 173,75 — 175,50 Mt., Mat 181,25—181,75—182,25 Mt. Dehauptet.

Safer fein 173,00—182,00 Mt., do. mitt. 168,00 bis 174,00 Mt., do. gering frei Wagen und ab Bahn 164,00 bis 167,00 Mt., Okt. — — Mt., Dez. 166,75—167,00 Mt., Mat — — Mt. Still.

Maiss amerik. mt. — — Mt., do. runder 185,00 bis 186,00 Mt., Baltischer — — Mt., Okt. — — Mt., Dez. — — Mt., Mat — — Mt. Geschäftlos.

Weizenmehl Nr. 00 brutto 25,00—28,75 Mt. Still. Roggenmehl Nr. 0 und 1 21,20—23,50 Mt., Okt. 21,75 Mt., Dez. 22,60 Mt. Still.

Rübsöl loco — — Mt., Okt. 65,50 Mt., Dez. 66,40 bis 66,80 Mt., Mat 61,50 Mt. Still.

Gerste mt. leicht 180,00—188,00 Mt., do. schwer frei Wagen u. ab Bahn 169,00—182,00 Mt., do. mt. frei Wagen leichte 139,00—144,00 Mt., schwere 145,00—151,00 Mt. amerikan. — — Mt.

Erbisen mt. u. mt. Futterm. mt. 188,00—195,00 Mt., do. fein 191,00—199,00 Mt., do. keine Koch — — Mt., do. Viktorio — — Mt.

Wagengleite groß netto egl. Sad ab Mühle 10,75 bis 11,75 Mt., do. fein netto egl. Sad ab Mühle 10,75 bis 11,75 Mt.

Roggenleite netto ab Mühle egl. Sad 11,00—12,00 Mt.

Biehmarkt.

Leipzig, 2. Nov. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehstall zu Leipzig. Auftrieb: 684 Rinder, und zwar 239 Ochsen, 51 Kalben, 186 Kühe, 188 Bullen, 229 Kälber; 754 Stück Schafvieh; 2237 Schweine und zwar nur Besätze, zusammen 3884 Tiere. (Preise à 50 kg in Markt) Schlachtgewicht: Ochsen. Qual. I 89, II 77, III 68, IV 56, V —; Kalben und Kühe. Qual. I 80, II 76, III 68, IV 58, V 50; Bullen. Qual. I 69, II 65, III 60, IV —, V —; Schweine. Qual. I 69, II 66, III 61, IV 63, V —; Gebendgewicht: Kälber. Qual. I 55, II 50, III 33, IV —, V —; Schafe. Qual. I 41, II 39, III 26, IV —, V —; Ferkel. Qual. I 55; Rinder und zwar: 223 Ochsen, 43 Kalben, 186 Kühe, 134 Bullen, 229 Kälber, 514 Schafe, 2110 Schweine. Geschäftsgang: Rinder sehr langsam, Kälber langsam, Schafe sehr langsam, Schweine langsam.

Reklameteil.

Ballende Rebel bedecken das Feld

Die schlimmste Zeit des Jahres, der November, ist gekommen. Da sind die Menschen mehr traurig als je und immer ihre baselische Katastrophe, Feiten, taube, kalte, schlingenschnurigen, Atemnot über getroffen: Feinsäure, Sauerer Mineral-Badstein lassen alle diese Beschwerden nicht hochkommen und sie sind dabei so bequem und angenehm zu gebrauchen, daß man keine Erhaltung los wird, ohne recht zu wissen, wie. Weis's noch nicht probiert hat, machen einen Versuch. Die Schachtel für 85 Pfg. ist in sämtlichen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Wer sich oder seine Kinder von **Sniten** weiserheit, Katarrh, Verstopfung, Magenkatarrh, Krampf und Reizhusten bereiten will, taufe die ärztlich erprobt und empfohlenen **Kaiser's Brust-Caramellen** (feinschmeckendes Malz-Extrakt). 5500 notariell beantragte Beugnisse überliefert. Paket 25 Pf. — Dose 50 Pf. Kaiser's Brust-Extrakt. Glas 90 Pf. Zu haben bei: E. Stöder, Kgl. priv. Stadtapotheker in Merseburg. Wils. Riedel, Alder-Drogerie in Merseburg. G. Emanuel, Gotthardt-Drogerie in Merseburg. Otto Glasse in Merseburg. H. Schaf in Merseburg. Paul Glasse in Merseburg. G. Wess in Milscheln. G. Glasse in Leuchthaus.

immer und immer wieder braucht man bei Schuppen, Haarausfall, Kaditfähigkeit das natürlichste, billigste überall eingeführte Haarwasser **Wendelheiner Haarsers Brennself-Espirin** a Fl. 75 Pf., 1,50 und 3. — Mt. allein acht mit „Wendelheiner Haarsers“ Alpina-Seife a M. 0,50, Alpina-Milch a 1,50, Brennself-Haard-Milch 0,50, Pomade 1. —. Alpenblumenfompeppere-Creme Mt. 2. Pulcherol gibt lebendige Farbe und reinen gesunden Teint. Hautpflege- und Schönheitscreme a Mt. 1. In Apotheken, Drogerien und Parfüm Centraldrog. H. Kupper, Drog. Wils. Riedel, Def. Leberl, Reind, Niehe. Herm. Emanuel, Neumarkt-Drogerie.

Wichtig für jed. Jücker ist unser Katalog, den gratis verschicken. Samml. Kugelfügel, Reuteier, Zigarette usw. Gefügelpart i. Auerbach, Döfen.

Erklärung:

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass die von Herrn Direktor Johannes Surmann, dem Leiter der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft in Bremen, gegen uns veröffentlichte Broschüre von der Kgl. Staatsanwaltschaft in Berlin beschlagnahmt worden ist.

Jeder, der diese Broschüre verbreitet oder zu ihrer Verbreitung beiträgt, macht sich strafbar. Wegen des Inhalts der Broschüre sind sowohl von uns als auch von Herrn Kommerzienrat Aust persönlich strafgerichtliche Schritte eingeleitet.

München-Berlin, im November 1903.

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.



Zwangungsversteigerung.

Mittwoch den 4. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im „Casino“ hier
1 Pianino, 1 gold. Horrentaschenuhr mit Kette, zirka 220 Flaschen Wein, 8 Flaschen Liköre und Sekt, 1 Plüschgarnitur, 1 Sofa, 1 Kommode und 1 Nähmaschine.
Merseburg, den 2. November 1908.
Tauchnitz, Gerichtsschlichter.

Herrschafliche 1. Etage

zu vermieten und 1. April 1909 zu beziehen. Näheres Oberaltenburg 6. Hof.
Junge Leute mit 2 Kindern suchen freundliche Wohnung. Offerten mit Preisangabe unter „Wohnung“ an die Erped. d. Blattes erbeten.

Wohnung von 3 St., 2 Kammern zum 1. April 1909 gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **S 72** in der Erped. d. Bl. abzugeben.

Eine herrschafliche Wohnung von 5-6 Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. Januar 1909 zu mieten gesucht. Offerten u. Z 30 an die Erped. d. Bl.

Freundl. möbliertes Zimmer

mit Kabinett zu vermieten.
Richard Kupper, Markt 17.

Möbliertes Zimmer

auf Wunsch mit Schlafstube zu vermieten
Domstraße 5.

Ein freundlich möbliertes Zimmer

mit Schlafkabinett und eine bessere Schlafstelle ist zu vermieten. Näheres Oststr. 6

Gut möbliertes Zimmer

möglichst in der Nähe des Bahnhofes sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **K 46** an die Erped. d. Bl. erbeten.

Anständige Schlafstellen

offen
Johannisstr. 181.

Ein Laden mit Wohnung u. Schlachthauseinrichtung

ist zu vermieten und 1. Jan. 1909 zu beziehen.
Landsknechtstr. 20.

Einfamilienhaus

6 Z., Diele, Bad, 2 Balk., Garten und reichl. Zubehör, schöne Lage, verlegungs halber zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres
Christianeustraße 7.

Stall oder Schuppen

zu mieten gesucht. Offerten unter Schuppen an die Erped. d. Bl. erbeten.

Neu ziemlich neue verstellbare 7er Sirkulmaschine, 36 cm br., Kopierpresse, gebr. Fahrrad mit Freilauf, Geige, Gitarre, photogr. Apparat und Synchronphon. Preisbillig.
Billa zu verlaufen in
Domstraße 13. part.

Mehrere Wirtschaftsgegenstände

sind billig zu verkaufen.
Erped. 15.

2 Läufer Schweine

sind zu verkaufen
Reumarkt 60.

Zahnschmerzen

beschwinden sofort mit Dr. Vullieb's Zahn-
tropfen (Schmerz) a 50 Pf.
Wilh. Kieslich, Adler-Drogerie,
Zsh Kurt Ael.

Brautleute

kaufen zu jeder Einrichtung genau passende
krenge neuzeitliche

Teppiche, Tischdecken,

Lambrequins, Ueberzuginen,
Portieren, Säuerhänge, Kissen,
Tapeten, Wädelbesätze etc.
allerbilligst bei

Paul Thum,

Chemnitz,
2 Körniger Straße 2.
Preis- u. Skizzen bereiten u. fr.

Eine Wäckerolle

bedt zur gest. Verrentung
Delgrube 13.

11 Mohrrüben-Saft

a 1 Pf. 18 Pf. bei
Carl Herfarth.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige: Henkel & Co., Düsseldorf
Fabrikanten:
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Wir bringen hermit zur gef. Kenntnis, daß wir die Hauptagentur unserer Gesellschaft für Merseburg und Umgegend

Herrn Kaufmann Max Steckner in Merseburg

übertragen haben und bitten unsere Herren Versicherten, sich in allen Angelegenheiten an diesen Herrn wenden zu wollen.
Halle a. S., den 1. November 1908.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

General-Repräsentanz in Halle a. S. M. Bornschlegell.
Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Unfall-, Haftpflicht-Glas-Vericherungen zu den bekanntesten günstigen Bedingungen obiger Gesellschaft und bin zu jeder gemüßigten Auskunft gern bereit.
Die Haupt-Agentur Merseburg.
Max Steckner, am Neumarktstor 2.

Merseburg, den 28. Oktober 1908.

Der Allgem. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart, A.-G.,

hat mir mit dem heutigen Tage eine

Spezial-Agentur

für den ganzen Regierungsbezirk Merseburg übertragen. Ich halte mich zu Verschließen in der Haftpflicht-, Glas- und Unfall-Versicherungs-Branche und zu jeder gemüßigten Auskunft bestens empfohlen.
Aufsichtungsamt
Carl Herturth.

M. Zär's

Halle a. S.

88 Pfg.-Woche.

Eine Gehenswürdigkeit 1. Ranges.

Bodensee-Obst.

Heute Mittwoch den 4. November verkaufe ich auf dem hiesigen Wochenmarkte einen Waggon

feinste Koch- und Tafel-Aepfel

(Zentner von 8 Mark an), nur Winterforten.

Leopold Kees, Friedrichshafen am Bodensee.

Verkäufer: Theodor Holtzsche.

Leibbinden

genau nach Ostertag

Leibwärmer a Stück von Mk. 1,- an

hält in der größten Auswahl immer vorrätig
Gummivarenhaus
Grahneis, Gotthardstraße 20.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. H. Hoffner, Merseburg.

Lang-Stiefel, Reil-Stiefel, Schaff-Stiefel

empfehle billigst
Schuhwarenhaus
J. Jakobowitz

Merseburg,
Entenplan 9.

Meine Mama

welche mir eine reine weiche Haut und schönen zarten schneeweißen Teint verschaffen will, wäscht mich nur mit der

Buttermilch-Seife

v. Beegmann u. Co., Habebau,
a St. 30 Pf. bei Thom-Sporthke,
W. Fuhrmann, Rich. Nupper,
Willy. Kisch.

Die weltberühmtes
Mannborg
Harmoniums
schon von Mk 100,- an
in grösster Auswahl
nur allein bei
C. Rich. Ritter
Hofflieferant
Halle a. S.

Kartoffeln,

gute Speise- und Salatkartoffeln
empfehle im ganzen und einzelnen zu
billigsten Preisen frei Haus
Richard Schumann,
Bismarckstraße 4.

Feinstes Thüringer Gebirgs-Pflanzenmus

empfehle
Gustav Köppe,
Oberdorfstraße 13.

Reine Makulatur

von Zeitungen gibt ab die
Bücherei Buchhandlung Merseburg.

Bayerisches Edelkannenreißig

zum Decken und zur Kranzbünderei gibt ab
Louis Rühlemann
auf dem städtischen Friedhof und Unter-
altenburg 51 in Peitzels Gut.

Künstliche Blumen

zur Kranzbünderei, Seiden-
bast, Wachrosen
empfehle zu billigem Preise
Kurt Karius, Brühl 4.

Neue
Sendung!
Weltarten
erhalten die Bezüge
des Merseburger
Correspondent zum
Vorzugspreise von
1 Mark.

Stern & Cie.

empfehlen
Ballschuhe von 2 25 Mk. an,
Damen-Stiefel von 4 75 Mk. an,
Herren-Zugstiefel von 3 90 Mk. an,
Herren-Agraffen-Stiefel
von 4 50 Mk. an
bis zu den elegantesten.

Stern & Cie.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.



Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährl. 3 Mk., halbjährl. 5 Mk., monatl. 20 Pf., u. d. Post 1.00 Mk., bei Bestellung durch den Besteller 1.00 Mk., durch andere Verleger in der Größe mit 1.20 Mk., 1.50 Mk., 1.80 Mk., 2.00 Mk., 2.50 Mk., 3.00 Mk., 3.50 Mk., 4.00 Mk., 4.50 Mk., 5.00 Mk., 5.50 Mk., 6.00 Mk., 6.50 Mk., 7.00 Mk., 7.50 Mk., 8.00 Mk., 8.50 Mk., 9.00 Mk., 9.50 Mk., 10.00 Mk., 10.50 Mk., 11.00 Mk., 11.50 Mk., 12.00 Mk., 12.50 Mk., 13.00 Mk., 13.50 Mk., 14.00 Mk., 14.50 Mk., 15.00 Mk., 15.50 Mk., 16.00 Mk., 16.50 Mk., 17.00 Mk., 17.50 Mk., 18.00 Mk., 18.50 Mk., 19.00 Mk., 19.50 Mk., 20.00 Mk., 20.50 Mk., 21.00 Mk., 21.50 Mk., 22.00 Mk., 22.50 Mk., 23.00 Mk., 23.50 Mk., 24.00 Mk., 24.50 Mk., 25.00 Mk., 25.50 Mk., 26.00 Mk., 26.50 Mk., 27.00 Mk., 27.50 Mk., 28.00 Mk., 28.50 Mk., 29.00 Mk., 29.50 Mk., 30.00 Mk., 30.50 Mk., 31.00 Mk., 31.50 Mk., 32.00 Mk., 32.50 Mk., 33.00 Mk., 33.50 Mk., 34.00 Mk., 34.50 Mk., 35.00 Mk., 35.50 Mk., 36.00 Mk., 36.50 Mk., 37.00 Mk., 37.50 Mk., 38.00 Mk., 38.50 Mk., 39.00 Mk., 39.50 Mk., 40.00 Mk., 40.50 Mk., 41.00 Mk., 41.50 Mk., 42.00 Mk., 42.50 Mk., 43.00 Mk., 43.50 Mk., 44.00 Mk., 44.50 Mk., 45.00 Mk., 45.50 Mk., 46.00 Mk., 46.50 Mk., 47.00 Mk., 47.50 Mk., 48.00 Mk., 48.50 Mk., 49.00 Mk., 49.50 Mk., 50.00 Mk., 50.50 Mk., 51.00 Mk., 51.50 Mk., 52.00 Mk., 52.50 Mk., 53.00 Mk., 53.50 Mk., 54.00 Mk., 54.50 Mk., 55.00 Mk., 55.50 Mk., 56.00 Mk., 56.50 Mk., 57.00 Mk., 57.50 Mk., 58.00 Mk., 58.50 Mk., 59.00 Mk., 59.50 Mk., 60.00 Mk., 60.50 Mk., 61.00 Mk., 61.50 Mk., 62.00 Mk., 62.50 Mk., 63.00 Mk., 63.50 Mk., 64.00 Mk., 64.50 Mk., 65.00 Mk., 65.50 Mk., 66.00 Mk., 66.50 Mk., 67.00 Mk., 67.50 Mk., 68.00 Mk., 68.50 Mk., 69.00 Mk., 69.50 Mk., 70.00 Mk., 70.50 Mk., 71.00 Mk., 71.50 Mk., 72.00 Mk., 72.50 Mk., 73.00 Mk., 73.50 Mk., 74.00 Mk., 74.50 Mk., 75.00 Mk., 75.50 Mk., 76.00 Mk., 76.50 Mk., 77.00 Mk., 77.50 Mk., 78.00 Mk., 78.50 Mk., 79.00 Mk., 79.50 Mk., 80.00 Mk., 80.50 Mk., 81.00 Mk., 81.50 Mk., 82.00 Mk., 82.50 Mk., 83.00 Mk., 83.50 Mk., 84.00 Mk., 84.50 Mk., 85.00 Mk., 85.50 Mk., 86.00 Mk., 86.50 Mk., 87.00 Mk., 87.50 Mk., 88.00 Mk., 88.50 Mk., 89.00 Mk., 89.50 Mk., 90.00 Mk., 90.50 Mk., 91.00 Mk., 91.50 Mk., 92.00 Mk., 92.50 Mk., 93.00 Mk., 93.50 Mk., 94.00 Mk., 94.50 Mk., 95.00 Mk., 95.50 Mk., 96.00 Mk., 96.50 Mk., 97.00 Mk., 97.50 Mk., 98.00 Mk., 98.50 Mk., 99.00 Mk., 99.50 Mk., 100.00 Mk.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
5seit. illust. Sonntagsblatt mit
14 farbiger Modebeilage.
4seit. landwirtsch. u. handwirtsch.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: Für die einsp. Zeile ober dem Raum 1.00 Mk., 2.00 Mk., 3.00 Mk., 4.00 Mk., 5.00 Mk., 6.00 Mk., 7.00 Mk., 8.00 Mk., 9.00 Mk., 10.00 Mk., 11.00 Mk., 12.00 Mk., 13.00 Mk., 14.00 Mk., 15.00 Mk., 16.00 Mk., 17.00 Mk., 18.00 Mk., 19.00 Mk., 20.00 Mk., 21.00 Mk., 22.00 Mk., 23.00 Mk., 24.00 Mk., 25.00 Mk., 26.00 Mk., 27.00 Mk., 28.00 Mk., 29.00 Mk., 30.00 Mk., 31.00 Mk., 32.00 Mk., 33.00 Mk., 34.00 Mk., 35.00 Mk., 36.00 Mk., 37.00 Mk., 38.00 Mk., 39.00 Mk., 40.00 Mk., 41.00 Mk., 42.00 Mk., 43.00 Mk., 44.00 Mk., 45.00 Mk., 46.00 Mk., 47.00 Mk., 48.00 Mk., 49.00 Mk., 50.00 Mk., 51.00 Mk., 52.00 Mk., 53.00 Mk., 54.00 Mk., 55.00 Mk., 56.00 Mk., 57.00 Mk., 58.00 Mk., 59.00 Mk., 60.00 Mk., 61.00 Mk., 62.00 Mk., 63.00 Mk., 64.00 Mk., 65.00 Mk., 66.00 Mk., 67.00 Mk., 68.00 Mk., 69.00 Mk., 70.00 Mk., 71.00 Mk., 72.00 Mk., 73.00 Mk., 74.00 Mk., 75.00 Mk., 76.00 Mk., 77.00 Mk., 78.00 Mk., 79.00 Mk., 80.00 Mk., 81.00 Mk., 82.00 Mk., 83.00 Mk., 84.00 Mk., 85.00 Mk., 86.00 Mk., 87.00 Mk., 88.00 Mk., 89.00 Mk., 90.00 Mk., 91.00 Mk., 92.00 Mk., 93.00 Mk., 94.00 Mk., 95.00 Mk., 96.00 Mk., 97.00 Mk., 98.00 Mk., 99.00 Mk., 100.00 Mk.

Abdruck: Für die einsp. Zeile ober dem Raum 1.00 Mk., 2.00 Mk., 3.00 Mk., 4.00 Mk., 5.00 Mk., 6.00 Mk., 7.00 Mk., 8.00 Mk., 9.00 Mk., 10.00 Mk., 11.00 Mk., 12.00 Mk., 13.00 Mk., 14.00 Mk., 15.00 Mk., 16.00 Mk., 17.00 Mk., 18.00 Mk., 19.00 Mk., 20.00 Mk., 21.00 Mk., 22.00 Mk., 23.00 Mk., 24.00 Mk., 25.00 Mk., 26.00 Mk., 27.00 Mk., 28.00 Mk., 29.00 Mk., 30.00 Mk., 31.00 Mk., 32.00 Mk., 33.00 Mk., 34.00 Mk., 35.00 Mk., 36.00 Mk., 37.00 Mk., 38.00 Mk., 39.00 Mk., 40.00 Mk., 41.00 Mk., 42.00 Mk., 43.00 Mk., 44.00 Mk., 45.00 Mk., 46.00 Mk., 47.00 Mk., 48.00 Mk., 49.00 Mk., 50.00 Mk., 51.00 Mk., 52.00 Mk., 53.00 Mk., 54.00 Mk., 55.00 Mk., 56.00 Mk., 57.00 Mk., 58.00 Mk., 59.00 Mk., 60.00 Mk., 61.00 Mk., 62.00 Mk., 63.00 Mk., 64.00 Mk., 65.00 Mk., 66.00 Mk., 67.00 Mk., 68.00 Mk., 69.00 Mk., 70.00 Mk., 71.00 Mk., 72.00 Mk., 73.00 Mk., 74.00 Mk., 75.00 Mk., 76.00 Mk., 77.00 Mk., 78.00 Mk., 79.00 Mk., 80.00 Mk., 81.00 Mk., 82.00 Mk., 83.00 Mk., 84.00 Mk., 85.00 Mk., 86.00 Mk., 87.00 Mk., 88.00 Mk., 89.00 Mk., 90.00 Mk., 91.00 Mk., 92.00 Mk., 93.00 Mk., 94.00 Mk., 95.00 Mk., 96.00 Mk., 97.00 Mk., 98.00 Mk., 99.00 Mk., 100.00 Mk.

Nr. 260.

Mittwoch den 4. November 1908.

35. Jahrg.

Kaiser und Kanzler.

Man schreibt der „L. C.“ von parlamentarischer Seite: Am Sonnabend hat sich das erstaufrichtige Ereignis vollzogen, das seit langer Zeit in der deutschen Politik vorgekommen ist. Der Reichskanzler hat seine Entlassung gegeben, weil der Kaiser von ihm ungenügend informiert war.

Wenn man die Einzelheiten des Vorganges liest, wie sie am Sonntag morgen das „Berliner Tagebl.“ nach, wie es behauptet, zuverlässiger Mitteilung brachte, so handelt es sich um eine leise, fast unbemerkte Umwälzung der Dinge. Dem Kaiser geht von einem Engländer, der ihm wohl bekannt sein wird, ein längerer Bericht über ein Interview zu, das dieser mit ihm gehabt zu haben behauptet. Es ist wohl anzunehmen, daß der Kaiser den Eingang nicht ganz unangenehm lassen haben wird, sonst hätte er nicht einen Bericht darüber gefordert. Dem Reichskanzler wird das Schriftstück nach seiner Sommerreise Nordens gelangt, es ist aber schlecht geschrieben, schwer zu lesen, der Reichskanzler zieht daher vor, es zunächst zum auswärtigen Amt zu senden, wie es scheint, ohne es völlig gelesen zu haben, sonst würde er wohl darauf aufmerksam gemacht haben, daß es sich um Bekämpfung wichtiger Dinge handelt. Im auswärtigen Amt fehlt der Staatssekretär, der auch noch in der Sommerreise ist. Das Aktenstück gelangt in die Hände eines anderen Beamten, doch wohl des Unterstaatssekretärs als des Vertreters des Staatssekretärs. Es ist kaum glaublich, daß man auch im auswärtigen Amt das Schriftstück, über das doch dem Kaiser berichtet werden soll, nicht mit Aufmerksamkeit gelesen haben soll, und fast noch unmaßgeblicher bei dem frapportanten Inhalte, daß nicht in dem Bericht über diesen einiges gesagt wurde. Es muß aber doch wohl so gewesen sein, denn der Reichskanzler wird auch durch den Bericht nicht aufmerksam, nicht so aufmerksam, daß er das Interview nun doch noch gelesen hätte. Mit einem Begleitbriefe läßt er Bericht und Aktenstück dem Kaiser zugehen, der nun beruhigt das Interview seinen Weg gehen läßt.

Wenn nach der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom Sonnabend allein gerichtet werden könnte, so wäre es möglich, daß es sich in der Tat um ein allerdings schwer entsetzliches Versehen des auswärtigen Amtes gehandelt hätte, das nun in durchaus korrekter Weise der Reichskanzler als sein Amt deckt. Jetzt wird nicht bloß vor Deutschland, sondern vor der ganzen Welt konstatiert, daß in einer wichtigen Angelegenheit, die nun schon seit einiger Zeit ganz Europa beschäftigt, von dem höchsten Chef und dem auswärtigen Amt nicht mit der nötigen Sorgfalt gearbeitet wurde. Das wird dem Reichskanzler seine Beziehungen zum Ausland gewiß nicht erleichtern. Nun lassen aber auch die Vorgänge annehmen, daß der Inhalt des Interviews richtig ist und daß der Kaiser von sich aus keine Bedenken gehabt hat, es veröffentlicht zu lassen. Es bleibt also die Frage immer noch offen, wie weit das Geschehene sich mit den deutschen Interessen vereinbaren läßt und ob der Reichskanzler diejenige Stellung im Vertrauen des Kaisers hat, die er haben muß, wenn die deutsche Politik einheitlich geleitet und nicht durch unvorhergesehenes Eingreifen empfindlich gefährdet werden soll.

Es wird nicht zu umgehen sein, daß die allerhöchste Gelegenheit ergriffen wird, im Reichstage und auch im preussischen Landtage die Angelegenheit zur Sprache zu bringen. Der Reichstag hat noch eine besondere Veranlassung zum Eingreifen, da anscheinend, sei es durch eine Person, sei es durch eine Einrichtung im auswärtigen Amt, Mängel vorhanden sind, die eine zuverlässige Geschäftsführung erfordern. Darin muß Wandel geschaffen werden, sonst kann Deutschland sich auf einmal in einer Situation befinden, die ernste Gefahren mit sich bringt.

Der Kaiser hatte am Sonnabend nachmittag mit dem Reichskanzler eine zweifelhafte Besprechung.

Am Sonntag stattete der Kronprinz dem Fürsten einen längeren Besuch ab.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die gestern mitgeteilte Erkennung des Staatssekretärs v. Schoen und teilt mit, daß ihm das Unwohlsein einigewochen den Amtsgeschäften fernhalten werde. Bis zu seiner Genesung sei der kaiserliche Botschafter in Bukarest, Wirklicher Geheimrat v. Kiderlen-Waechter, mit der Leitung des auswärtigen Amtes betraut worden.

Zeitungsstimmen zur Kanzlerkrise.

Aus der großen Fülle der Äußerungen über den offiziellen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ sei das folgende hervorgehoben.

Die hiesige „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Das Unheil ist geschehen. Wir stehen nicht an, offen zu sagen, daß wir seit der Gründung des Deutschen Reiches kaum ein peinlicheres Vorkommnis erlebt haben. Wie sich die Schuld daran verteilt, das soll unerörtert bleiben! Mag man auch überall den guten Glauben annehmen, so ist eine solche Annahme durchaus keine Entschuldigung. Aber wir müssen darüber hinweg. Wir wünschen herzlich, daß der tiefbedauerliche Vorgang erzieherisch wirke und gute, eindringliche Lehren für die Zukunft geben. Aber da drängt sich sofort die bange und sorgenschwere Frage auf: Wird es in Zukunft den verantwortlichen Stellen möglich sein, ähnliches zu vermeiden? Wollte Gott, daß wir diese Frage sorglos und leise bejahen könnten.“

Besonders scharf sprechen sich die alldutschen Blätter aus. In der „Tägl. Rundschau“ lesen wir: „Es fällt schwer, gegenüber diesem Dokumente unserer Regierungslust, für das sich selbst in Verfallzeiten kein Gegenstück aufzuweisen läßt, Worte zu finden... Das offiziöse Aktenstück, das uns das betrübliche Vorkommnis in milderem Lichte zeigen soll, wird auf die meisten nicht trefflich wirken, sondern sie entmutigen, faßungslos machen und darüber, daß so etwas bei uns möglich! Es ist vielleicht der bittere Tropfen aus dem Kelche dieser schwarzen Woche; aber er muß hinunter. Und dann gilt es, aus der bitteren Erfahrung die Lehre zu ziehen und aus dem Unheil das Beste herauszubolen. Das aber ist und kann nur sein: die Erziehung einer von persönlichen Stimmungen, einheitlichen, stillen und tapferen deutschen Politik.“

Die hiesigen „Rein-Weiß-Bl.“ meinen:



Der Kaiser hatte am Sonnabend nachmittag mit dem Reichskanzler eine zweifelhafte Besprechung.

1908 einen anständigeren Abgang von dem Blase Bismarck gewünscht hätten), und daß mit ihm die unfähigen Beamten des auswärtigen Amtes gehen, die den Text des Kaiser Interviews gelesen hatten, aber nicht zu erkennen vermochten oder den pflichtmäßigen Mut nicht hatten, zu bekennen, daß dies Interview nie und nimmer an das Licht der Öffentlichkeit kommen durfte. Und nach dem Personwechsel — Würzburger, daß eine solche Kränkung sich nicht wiederholen kann!“

Die hiesige „Alln. Volksztg.“ schließt ihre Kritik wie folgt: „Die Nichtannahme seines Entlassungsgesuches schließt die Äußerungen über den offiziellen Zwischenfall in keiner Weise, weder nach der Seite der inneren, noch nach der Seite der auswärtigen Politik. Man steht im Augenblick vor psychologischen Rätseln, ebenso wie vor einer gänzlich unklaren politischen Situation. Der deutsche Staatsbürger kann angesichts dieser Dinge nur wieder bekommenen Herzens ausrufen: Wilschaft, Horatio!“

Die hiesige „Germania“ hält das Geschehene des Reichskanzlers für besiegelt und erklärt: „Wir tragen keine Sehnsucht nach dem Sturze des Fürsten Bismarck, aber wir möchten einen Reichskanzler, der fähig ist, der deutschen Politik nach innen wie nach außen mehr Stetigkeit zu verschaffen und ihre das Vertrauen der anderen Mächte zu gewinnen.“

Die auf dem Boden der freisinnigen Vereinigung stehende „Danziger Zeitung“ schreibt: „Wir haben eine regelrechte Kanzlerkrise, die mit dem momentanen, keine Folge gegeben“ seitens des Kaisers noch keineswegs gelöst erscheint, und die Zeit dürfte nahe sein, wo man des würdigen Samuels Bers zitiieren wird: „Es tut mir leid um dich, mein Bruder Jonathan. Wie sind die Helden gefallen und die Streikbaren ungelommen!“

Die freisinnige „Vossische Zeitung“ äußert sich u. a. dahin: „Wie man auch über einzelne der Äußerungen des Kaisers und über die ganze Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ denke, das eine bestätigt die jetzige amtliche Darstellung, daß der Kaiser in der Tat die Absicht gehabt hat, die Beziehungen zwischen Deutschland und England zu verbessern. Und dieser Wunsch und Wille wird, welche Kritik immer an einzelnen seiner Worte mit Recht geübt werde, schließlich jenseits des Kanals nicht unbeachtet bleiben... Die Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ aber läßt so viele Fragen unbeantwortet, gibt so viele Rätsel auf, daß man erwarten darf, der Reichstag werde alsbald nach der Aufnahme seiner Arbeiten eingehende Aufklärung über einen Vorgang verlangen, für den es in der politischen Geschichte schwerlich ein Beispiel gibt, und der diesseits und jenseits der deutschen Grenzen bedeutungsvoll ein Kopfschütteln erregen muß.“

Im Auslande, besonders in England und Frankreich, ist das Echo des Artikels der „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnenderweise kein schmeichelhaftes. Die englischen Blätter äußern sich vorläufig noch etwas zurückhaltend. Der „Standard“ weist darauf hin, daß die preussischen Bureaufahrer doch immer stolz auf ihre Geschäftsmethoden gewesen seien. Wo je aber die Ordnungsliebe in diesem Fall geblieben? — Die „Morning Post“ fragt, wie könne der Deutsche Kaiser erwarten, daß England das deutsche auswärtige Amt mit Achtung und Respekt betrachte, wenn dessen Gesandte in dieser Weise erledigt werden? — Der „Daily Chronicle“ meint, die ganze Welt betrachte den Gang dieses neuesten deutschen Standes mit Staunen. Andere Länder sind sehr beunruhigt darüber, daß die Gesandte des Deutschen Reichs in einer Weise erledigt werden, daß andere Regierungen niemals wissen können, ob ihre Mitteilungen und Noten mit dem notwendigen Ernst und mit der erforderlichen Aufmerksamkeit in der Wilhelmstraße geprüft werden.

In Frankreich behandelt man die Sache hauptsächlich von dem Gesichtswinkel aus, ob der Vorgang einen Kanzlerwechsel zur Folge haben werde, den man augenblicklich nicht wünscht, da daraus eine entsetzliche